

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 138.

Dienstag den 18. Mai.

1858.

### Bekanntmachung.

Bei der am 15. Mai l. J. zum Besten des Theater-Pensions-Fonds gegebenen Vorstellung ist die Summe von **Sechs Hundert und Achtunddreißig Thaler 15 Ngr.** eingenommen worden. Bei dieser Anzeige fühlen wir uns verpflichtet, für die zahlreiche Theilnahme, welcher sich diese Vorstellung zu erfreuen hatte, unsern lebhaftesten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Leipzig, den 17. Mai 1858.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensions-Fonds.

### Stadttheater.

Zu dem ersten diesjährigen Benefiz des Theater-Pensionsfonds (am 15. Mai) gab man neu einstudirt die seit längerer Zeit hier nicht gesehene Oper „die Schweizerfamilie“ von Joseph Weigl, ein Werk, das in musikalischer Beziehung trotz einiger altfränkischer Formen noch immer auf Bedeutung Anspruch machen kann, wenn es auch, was das Dramatische betrifft, vollständig einem längst überwundenen Standpunkte angehört und deshalb bei einem modernen Publicum nicht mehr die Sympathie finden kann, welche unsere Aeltern dieser Oper und den guten Menschen schenken, die sich noch zwei Acte hindurch unnöthigerweise abhürten, nachdem im ersten Acte bereits jeder haltbare Grund des Jammers durch den gütigen Grafen Wallstein beseitigt worden ist. — Die Vorstellung war sehr stark besucht; es ist das wohl namentlich der Mitwirkung zweier Gäste vom Dresdner Hoftheater, des Fräul. Krall und des Herrn Ritterwurzer, zu danken. Erstere gab uns eine vortreffliche Emmeline. Fräulein Krall ist eine sehr gut gebildete, des höheren Verständnisses fähige Sängerin, deren, wenn auch nicht große, aber durch den lieblichsten Wohlklang sehr sympathisch wirkende Stimme sich vorzugsweise für die Partie der Emmeline eignet. Im Spiel gab Fr. Krall ebenfalls eine reizende Gestalt; nur das Sprechen der Prosa hätten wir etwas lauter und vernehmbarer gewünscht. — Das Herr Ritterwurzer als Richard Boll etwas Bedeutendes im Gesange wie im Spiel geben würde, ließ sich von dem renommirten Sänger und Darsteller erwarten. Beiden Gästen ward von Seiten des Publicums eine glänzende Aufnahme. — Die erste Tenorpartie der Oper, den Jacob Freiburg, sang Herr Rebling und bewährte sich damit abermals als ein tüchtig gebildeter und zu den besten Hoffnungen berechtigender Sänger. — Die Partien des Grafen Wallstein, des Durrmann und der Gertrude fanden durch Herrn Brassin, Herrn Sitt und Frau Eide sehr achtungswerthe Vertretung. Die Rolle des Paul gab Herr Dessoir. Auch diesmal war das Bestreben dieses talentvollen jungen Darstellers, aus einer kleinen Rolle etwas zu machen, nicht vergeblich. Es war ein äußerst scharf gezeichnetes komisches Genrebild, das uns Herr Dessoir in trefflicher Maske als Paul vorführte — nur möchten wir ihn in seinem eigenen Interesse auf das Zuviel aufmerksam machen, das er beim Vortrage des Liedes im zweiten Acte that. Wir finden es ganz erklärlich, daß ein junges Talent einmal übersprudelt — besonders wenn ihm kurz vorher ein solcher eingeleiteter Scherz, wie der mit dem Schmetterling gelungen ist — nur darf man dabei, z. B. in einer schon bedeutend über der Operette à la „Doersbardier“ ic. stehenden Oper, nicht allzu sehr an die Coupletts der Wiener und Berliner Posse erinnert werden.

F. Gleich.

Leipzig, den 17. Mai. Ueber eins unserer beliebtesten frühern Bühnenmitglieder, den Opernsänger Carl Schneider, der jetzt

dem Stadttheater zu Frankfurt angehört, lesen wir so eben in der renommirten Londoner Wochenschrift: „The Athenaeum“ Nr. 1594, vom 15. d. M. die Mittheilung: „Unter mehreren andern für England neuen Sängern, welche auf dem Punkte stehen, herüberzukommen und in der gegenwärtigen Saison mitzuwirken, können wir auch „Herrn“ Schneider erwarten, neuerdings Mitglied der Frankfurter, früher der Leipziger Oper, dessen anmuthende Stimme von den Correspondenten des „Athenaeums“ mehr als einmal mit Anerkennung erwähnt worden ist.“ [Frau Pauline Viardot-Garcia ist nach demselben Blatte so eben wieder in London eingetroffen, nachdem sie bekanntlich nach ihrem Weggange von hier noch auf dem Dresdner Hoftheater mit größter Auszeichnung aufgetreten war.] — W.

Leipzig, 17. Mai. Gestern Vormittag erschoss sich in seiner Privatwohnung der Sattlergeselle J. von hier. Derselbe soll viel Schulden gehabt haben, und es dürfte wohl hierin der Grund des Selbstmordes zu suchen sein.

In der Nähe des Schimmel'schen Gutes, an der sog. Spießbrücke, wurde heute früh der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

### Die Rathhausuhr

ging Montag den 17. Mai um 11 Uhr Vormittags 32 Sec. nach.

### Tageskalender.

Stadttheater. Abonnement suspendu.

Erste Gastvorstellung des  
Fräulein Johanna Wagner vom k. Hoftheater zu Berlin.  
**Lucrezia Borgia.**  
Große Oper in 3 Acten von Felix Romani. Musik von Donizetti.

#### Personen.

Alfonso, aus dem Hause Este, Herzog von Ferrara	Herr Brassin.
Donna Lucrezia, aus dem Hause Borgia, seine Gemahlin.	...
Gennaro, Capitän im Dienste der Republik Venedig.	Herr Kreuzer.
Gubetta, im Dienste der Herzogin.	Herr Sitt.
Maffei D'Asini,	Frau Bachmann.
Zeppo Liveretto,	Herr Kron.
Apostolo Sagella,	Herr Rüdiger.
Arcanio Petrucci,	Herr Puschel.
Dioferno Bitelozzo,	Herr Buchmann.
Austighello, Trabant des Herzogs.	Herr Jäger.
Die Fürstin Negroni. Ritter und Nobili.	Damen. Masken. Pagen.
Wachen. Diener.	...

... Lucrezia — Fräul. Wagner.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.